



# ***DOMPFARRBRIEF*** ***LINZ***

1/2024





# Termine . . . . bitte vormerken

Der Terminüberblick gibt den Stand bei Drucklegung bekannt. Bitte beachten Sie die Informationen in den Schaukästen und auf unserer Homepage ([www.dioezese-linz.at/dompfarre](http://www.dioezese-linz.at/dompfarre)).

**Sonntag, 25. Februar 2024**  
ab 11.00 Uhr **Suppentag**

**Samstag, 16. März 2024**  
14.00 Uhr Beichtgelegenheit  
14.30 Uhr **Gottesdienst mit Krankensalbung** anschließend Agape im Pfarrsaal

**Freitag, 26. April - Sonntag, 28. April 2024**  
**Feier 100 Jahre Mariendom**  
Weitere Informationen auf den Seiten 8 und 9

**Freitag, 7. Juni 2024**  
**Lange Nacht der Kirchen**

## Fußwallfahrt nach Mariazell

*Montag, 26. August - Samstag, 31. August 2024*

**Informationsabend**  
**Dienstag, 28. Mai 2024**  
**19.15 Uhr im Pfarrsaal**

**Anmeldeschluss**  
**Sonntag, 16. Juni 2024**

Weitere Informationen im nächsten Pfarrbrief und dann auch auf der Homepage [www.dioezese-linz.at/dompfarre](http://www.dioezese-linz.at/dompfarre). Eventuelle Fragen richten Sie bitte an [domlinz@aon.at](mailto:domlinz@aon.at).

## Gottesdienste im Mariendom

(Abweichungen sind möglich, bitte beachten Sie den Aushang!)

### Sonntag

**Sa** 18.15 Uhr *Vorabendmesse*

**So** 9.00 Uhr *Kinder- und Familienmesse* (während der Schulzeit)

10.00 Uhr *Hochamt*

11.30 Uhr *Mittagsmesse*

18.15 Uhr *Abendmesse*

### täglich

17.45 Uhr *Rosenkranz*

18.15 Uhr *Hl. Messe*

### 2. Donnerstag im Monat

18.15 Uhr *Wortgottesfeier der Frauen* statt der Abendmesse

### Freitag

17.00 Uhr *gesungene Vesper*

**Samstag** (während der Schulzeit)

8.00 Uhr *Laudes*

### Sonntag im Mai

19.10 Uhr *Maiandacht*

## Morgenmeditation

an den Donnerstagen,  
14. März, 11. April und 16. Mai,  
6.15 Uhr

Treffpunkt: Turmportal in der Baumbachstraße

Die „Trauermauer“  
lädt zum Gedenken ein  
(täglich 16.30 - 18.00 Uhr).

## Kommunion zu Hause

Pfarrangehörige, die nicht mobil sind, können die Kommunion zu Hause empfangen. Frauen und Männer aus der Pfarre haben sich bereit erklärt, einmal im Monat die Kommunion zu jenen zu bringen, die die Eucharistiefeier nicht mitfeiern können. Wenn Sie dies in Anspruch nehmen wollen, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro (0732/777885-0) oder melden Sie sich unter [dompfarre@dioezese-linz.at](mailto:dompfarre@dioezese-linz.at). Für Fragen wenden Sie sich bitte an Diakon Peter Schwarzenbacher: 0664/3601505 oder [p.schwarzenbacher@gmx.net](mailto:p.schwarzenbacher@gmx.net).  
*Peter Schwarzenbacher, Diakon*

## Pfarrbüro

Herrenstraße 26  
4020 Linz  
Telefon: 0732/777885-0

[dompfarre@dioezese-linz.at](mailto:dompfarre@dioezese-linz.at)  
[www.dioezese-linz.at/dompfarre](http://www.dioezese-linz.at/dompfarre)

Mo - Fr 9.00 - 11.00 Uhr  
während der Schulzeit auch:  
Di 17.00 - 19.00 Uhr

**Pfarrsekretärinnen:**  
Bettina Wittendorfer  
Christina Mayr-Stockinger

## Dienstagabend im Mariendom jeweils 19.30 Uhr

13. Februar 2024 Musik und Wort  
20. Februar 2024 Abendmeditation plus  
27. Februar 2024 Anbetung/  
Mystik im Dom

5. März 2024 Abendmeditation  
12. März 2024 Musik und Wort  
19. März 2024 Abendmeditation plus  
26. März 2024 Taizégebet

2. April 2024 Abendmeditation  
9. April 2024 Musik und Wort  
16. April 2024 Abendmeditation plus  
23. April 2024 Anbetung/  
Mystik im Dom

30. April 2024 Akzent: Im Dom sein -  
100 Jahre Mariendom

Weitere Termine entnehmen Sie bitte den Schaukästen und der Homepage (<https://www.dioezese-linz.at/mariendom/dienstagabend>).

*Dompfarrbrief 1/2024*

# 100 Jahre Mariendom



© privat

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Jahr 2024 wird in Linz von zwei Jubiläen geprägt sein. Ende April werden wir feiern, dass vor 100 Jahren unser Mariendom fertiggestellt und geweiht wurde. Im September werden es 200 Jahre sein, dass Anton Bruckner geboren wurde. Beide Jubiläen hängen in gewisser Weise zusammen. Anton Bruckner war Domorganist – allerdings am „Alten Dom“. Für die Feier der Grundsteinlegung des „Neuen Doms“ (1862) hat er die Festkantate und für die Weihe der Votivkapelle (1869) die große Messe in e-Moll komponiert. Über Anton Bruckner zu schreiben, sind andere eher berufen.

## Immer noch Baustelle

„100 Jahre Domweihe“ – das ist durchaus ein Anlass, zurückzublicken und vor auszuschauen.

Vor 100 Jahren ist der Dom fertiggestellt worden – und ist seither „immer noch Baustelle“. Bereits während der Bauzeit wurde der Mariendom im Jahr 1908 Kathedrale (Bischofskirche) und 1922 auch Pfarrkirche. Nach 1924 sind erst die Turmkapellen gebaut worden, die Fenster der Turmkapellen entstanden 1930 und 1934. Nebenräume zu den Sakristeien wurden noch später angebaut – man sieht innerhalb der Zubauten die ursprünglichen Außenwände. Derzeit wird ein Zubau für das „Domcenter neu“ errichtet.

Die Tage, an denen am oder im Dom nicht gebaut wird, sind wenige. Reparaturarbeiten im Dom sind nicht zu übersehen. Wie der Bombenschaden vom Jänner 1945 repariert wurde, merkt man bei

genauem Hinsehen an den unterschiedlichen Ziegeln des Deckengewölbes. Die modernen Fenster im Kapellenkranz (von Karl Martin Hartmann) ersetzen 1995 die bei dem Bombeneinschlag zerstörten Kapellenkranzfenster. Die Erneuerung der Turmspitze 2020 bis 2023 ist von weitem sichtbar. Die Installation einer Beleuchtung der Gewölbe und der Bögen zwischen den Säulen, die den Raum anders zur Geltung bringt, der neue helle Boden in der Unterkirche, die Restaurierung der Krippe haben das Erleben des Doms wesentlich aufgewertet.

## Neues im Dom

Manche Bautätigkeit war angeregt von innerkirchlichen Entwicklungen, vor allem durch die Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils. Die Verlängerung des Altarraums durch ein Holzpodest und die Errichtung eines Volksaltars 1984, der Bau der Chororgel in der Nähe des Hauptaltars 1988/89 und die große Umgestaltung des Innenraums für die Feier der Eucharistie 2017 waren markante bauliche Eingriffe.

## Lebendige Steine

Auch unser Dom und seine Baugeschichte können – mit Worten der Heiligen Schrift – als Bilder für die Kirche als Glaubensgemeinschaft verstanden werden. Der Verfasser des 1. Petrus-Briefs lädt die Gläubigen ein: „Kommt zu ihm [zu Jesus Christus], dem lebendigen Stein, der ... von Gott auserwählt und geehrt worden ist! Lasst euch als le-

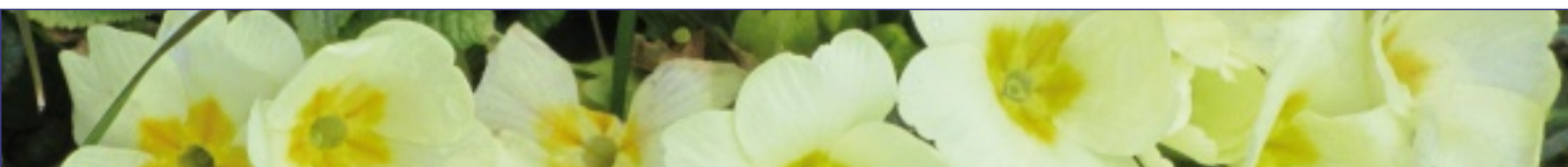
bendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen“. (1 Petr 2,4f.)

Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth: „Der Gnade Gottes entsprechend ... habe ich wie ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer baut darauf weiter. Aber jeder soll darauf achten, wie er weiterbaut. Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus.“ (1 Kor 3,10f.) Auf diesem Fundament ist die „Kirche“ immer „Baustelle“.

Die Feier der Weihe einer jeden Kirche, eines Gebäudes aus Steinen, erinnert daran, dass „die lebendigen Steine“ – alle, die an Christus glauben – durch die Taufe geweiht sind (vgl. Ordensdekret des II. Vatikanischen Konzils, 5) und als „heilige Steine“ zur Kirche aufgebaut werden. Selbst der Vorbehalt, den das Konzil in der Kirchenkonstitution (Nr. 48) zum Ausdruck bringt – „die Kirche ist schon auf Erden durch eine wahre, wenn auch unvollkommene Heiligkeit ausgezeichnet“ – hebt die Würde der einzelnen Christen und der Gemeinschaft der Kirche heraus.

Ich wünsche Ihnen – im Hinblick auf das Osterfest und das in der Osterzeit zu feiernde Domweihjubiläum – Erfahrungen, die Sie den Wert des Glaubens erleben lassen.

Ihr Pfarrer



# Linzer Bischöfe und der Bau des



**Bischof  
Franz Josef  
Rudigier**

Während der 62-jährigen Bauzeit waren fünf Bischöfe die verantwortlichen Bauherren.

## **Bischof Franz Josef Rudigier - der Initiator**

Der gebürtige Vorarlberger wurde - gerade mal 41 Jahre alt - am 19. Dezember 1852 von Kaiser Franz Josef zum Bischof von Linz nominiert. Sein mutiger Entschluss, das kühne Dombauprojekt zu starten, fußte in seinen Eindrücken von großer Glaubensbegeisterung und Frömmigkeit, insbesondere von der großen Marienverehrung in ganz Oberösterreich, welche er bei der Bereisung seiner Diözese erfuhr.

Als Auslöser funktionierte aber letztlich das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis Mariens, das Papst Pius IX. in der Bulle „Ineffabilis Deus“ 1854 veröffentlichte. Natürlich gab es auch Kritik, wozu noch eine neue Kirche in Linz. Ebenso auch einen Gegenvorschlag von Erzherzog Maximilian von Österreich-Este, warum nicht die Stadtpfarrkirche erweitern.

Einwände wurden kaum diskutiert, weil der Kaiser auf die Bitte Rudigiers dem Dombau in Linz bereits am 13. März 1855 zugestimmt hatte. Am 24. März 1855 stimmte auch das bischöfliche Konsistorium dem Projekt zu, ohne ein Finanzierungskonzept einzufordern, weil Rudigier darauf Wert legte, dass der Dom ausschließlich mit Spendengeldern finanziert wird. Bischof Rudigier gründete zur Spendensammlung den Dombauverein. Auch hatte Rudigier bereits persönlich mit dem Kölner Dombaumeister Vincenz Statz Kontakt aufgenommen und ihn mit der Planung beauftragt.

In seinem Hirtenbrief vom 18. April 1855 schickte er bereits an alle Pfarren die neuen Vereinsstatuten. Der Dombauverein entwickelte sich sehr positiv, im April 1856 - nach

nur einem Jahr - hatte der Verein bereits 97.000 Mitglieder. Der „Marienpfenning“ war im ganzen Land bekannt.

Der geeignete Bauplatz nächst dem Bischofshof wurde im Geviert zwischen Hafner-, Baumbach-, Herren- und Stifterstraße gefunden dort wurden zwölf Häuser angekauft.

Am 1. Mai 1862 fand auf Druck des Domkapitels die feierliche Grundsteinlegung durch Bischof Rudigier statt; er hoffte, der Dom möge bereits 1884 fertiggestellt sein. Bischof Rudigier starb 1884 und hinterließ seinen vier Nachfolgern ein schweres Erbe.

## **Bischof Ernest Maria Müller - der Turmbauherr**

Bischof Müller war nur von 1885 bis 1888 Bauherr des Domes. In der Sorge, dass nach dem Bau des Lang- und der Querschiffe wegen Geldmangel der Dom dann keinen Turm mehr bekäme, wurde am 26. Juni 1886 mit dem Bau des Turmes begonnen.

Der 25. Jahrestag der Grundsteinlegung wurde 1887 groß gefeiert. Bischof Müller starb am 28. September 1888.

## **Bischof Franz Maria Doppelbauer - der Aktive**

Bischof Doppelbauer war der erste Bischof, der in dem 1888 bestehenden Teil des Domes inthronisiert wurde. Doppelbauer forcierte den Dombau und das Spenden-Aufkommen. Vom Dombauverein wurde 1894 die Zeitschrift „Ave Maria“ ins Leben gerufen und verbreitet. Wenig später erschien auch eine spezielle Ausgabe für Kinder und Schüler, „Das kleine Ave Maria“.

Am Dombau waren 1893 über 100 Arbeiter beschäftigt, hiervon mehr



**Bischof  
Dr. Ernest  
Maria Müller**



**Bischof  
Dr. Franz  
Maria  
Doppelbauer**



**Bischof  
Dr. Rudolf  
Hittmair**



**Bischof  
Dr. Johannes  
Gföllner**

© Pfarchronik Dompfarre Linz





# Mariendomes

als 50 Steinmetze. Deren Forderungen nach verbesserten Arbeitsbedingungen und besserer Bezahlung führten zum ersten Arbeitskonflikt, auf den Bischof Doppelbauer nicht einging, sodass er wieder verebbte. Am 26. September 1901 wurde der Turmbau vollendet.

Bei einem großen Fest am 30. April und 1. Mai 1902 wurden die Glocken und das Turmkreuz (von der Linzer Schiffswerft aus Metall hergestellt) geweiht. Diskussionen gab es um die Turmspitze, weil Kritiker meinten, traditionell sollte sie bei gotischen Kirchen eine Kreuzblume aus Stein sein.

Mangels erkennbaren Baufortschritts im Langhaus machte sich zwischenzeitlich auch in der Bevölkerung Unmut breit. Auf Anordnung des Bischofs wurden noch im März 1903 die zwölf Säulen im Langhaus aufgestellt. Am 30. April und 1. Mai 1905 fand die nächste große Dombauefeier statt, um der Bevölkerung den Baufortschritt im



*Ein Idealbild - Stich von Jakob Weeser-Krell*

© Archiv

Langhaus zu demonstrieren. Außerdem wurde in der Votivkapelle die marmorne Marien-Statue gekrönt. Das Gold für die Krone hatte Papst Leo XIII. gespendet. Kardinal Katschthaler, der Erzbischof von Salzburg, krönte die Statue.

Die Arbeiten am Langhaus und an den Querschiffen waren nun in vollem Gange und wurden durch

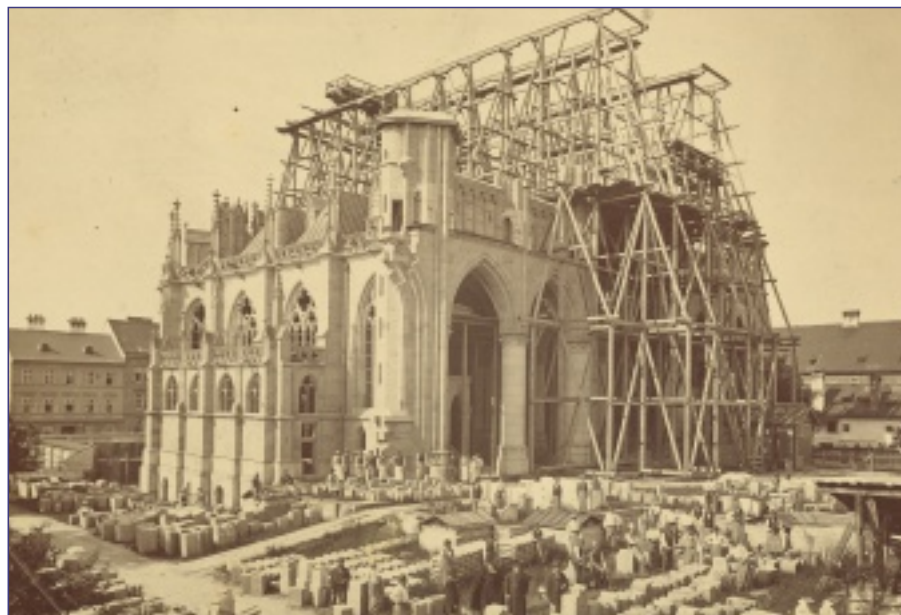
den Einsatz von modernen Maschinen erleichtert (z.B. Derrick-Kräne für Hebearbeiten und Pressluftmaschinen für die Bearbeitung des Steins).

Bischof Doppelbauer starb am 2. Dezember 1908.

## Bischof Rudolf Hittmair – der Geforderte

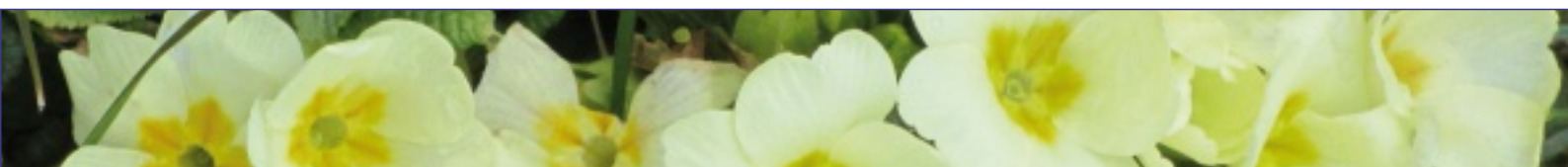
Am 1. Mai 1909, am Folgetag der feierlichen Übertragung der Kathedraalfunktion, fand im Dom seine Bischofsweihe statt. Bereits am Beginn seiner Amtszeit musste sich Bischof Hittmair einem veritablen Arbeitskonflikt stellen. Der Streik der Steinmetze zwischen August und Weihnachten 1909 bewirkte massive Verzögerungen am Baufortschritt, trotzdem orderte Hittmair 1910 die Gemäldefenster für das Langhaus. 1913 wurde die Weihnachtskrippe von Sebastian Osterrieder fertiggestellt.

Ab 1914 beeinträchtigte der Erste Weltkrieg das Baugeschehen massiv, die Hälfte der Arbeiter war zum Kriegsdienst eingezogen worden, Material und Transportmöglichkeiten fehlten und eingelagertes Kupferblech musste an die Heeres-



*Dombaustelle 1883*

© Archiv





© Archiv

### Ein Blick vom Bauernberg auf den noch nicht fertiggestellten Dom

verwaltung abgegeben werden. Am 15. März 1915 starb Bischof Hittmair, er hatte auf die Fertigstellung im Jahr 1914 gehofft.

### Bischof Johannes Ev. Maria Gföllner – der Vollender

Bischof Gföllner war der letzte vom Kaiser ernannte Bischof von Linz.

Der Krieg und die wirren Zeiten danach brachten den Dombau zeitlich und finanziell in arge Bedrängnis; Befürchtungen gab es gar wegen der Vollendung des Bauwerks.

Ein „Bischöflicher Hilferuf“ an die oberösterreichische Bevölkerung am 29. September 1922 appellierte an den Bauernstand, Teile der Ernte für die Fertigstellung des Domes bereitzustellen, da die Geldspenden nicht mehr ausreichen würden. Sein

Appell fruchtete: In einem Hirtenbrief am 8. Dezember 1923 verkündete Bischof Gföllner: „Der große, herrliche Mariendom in Linz ist nahezu vollendet und soll am 1. Mai 1924 durch ein großartiges Domfest feierlich eröffnet werden“. Auch das beabsichtigte Festprogramm wurde gleich vorgestellt. Bischof Gföllner bittet weiters „die christliche Bevölkerung von Linz und Umgebung, fremde Festgäste

#### Verwendete Literatur:

- „Die Bischöfe von Linz“, Rudolf Zinnhobler (Hg)
- „F.J. Rudigier (1811-1884)“, Neues Archiv der Geschichte der Diözese Linz, 18. Jahrgang (2011)
- „Linzer Diözesangeschichte 1885 – 1908“, Klaus Birngruber, Magdalena Egger, Christina Gaggel
- „Linzer Diözesangeschichte 1909 - 1918“, Monika Würthinger, Klaus Birngruber
- „Linzer Diözesangeschichte 1918 - 1938“, J. Ebner, Klaus Birngruber
- „Linzer Diözesanblatt“ LXVIII Jahrgang 1922, Nr. 8
- „Linzer Diözesanblatt“ LXIX Jahrgang 1923, Nr. 9
- „Linzer Diözesanblatt“ LXXI Jahrgang 1925, Nr. 7

aufzunehmen und ihnen entbehrliche Wohnräume für einige Tage zu überlassen“.

Vom 29. April bis zum 1. Mai 1924 wurde unter großer Anteilnahme der oberösterreichischen Bevölkerung ein eindrucksvolles Fest abgewickelt. Am 29. April 1924 fand ein armenisches Pontifikalamt und am 30. April 1924 ein Pontifikalamt im griechisch-ruthenischen Ritus statt. Das eigentliche Domfest mit einem Festgottesdienst folgte am 1. Mai 1924, bei dem der Erzbischof von München, Kardinal Faulhaber, die Festpredigt hielt.

Ein Festzug über die Höhen des Freinbergs beendete die Feierlichkeiten.

### Zusammenfassung

Das Projekt „Mariendom“ war von fünf Bischöfen zu Ende gebracht worden, trotz aller Probleme und Schwierigkeiten und finanziert nur durch Spenden. Der feste Wille, den Dom fertigzustellen und die große Solidarität der oberösterreichischen Bevölkerung haben das Bauwerk „Mariendom“ geschaffen und damit sich und der Kirche in Oberösterreich ein Denkmal gesetzt.

Emil Lauß, Franz Wurzinger

**WIR SCHAFFEN  
MEHR WERT.**

[www.hypo.at](http://www.hypo.at)







# Der Mariendom - eine Vielfalt von Eindrücken

## Der Dom im Stadtbild von Linz

Wenn ich vom Pöstlingberg auf Linz herunterschaue oder am linken Donauufer stromaufwärts gehe, wenn ich vom Freinberg über die Stadt blicke, fällt mein Blick auf den Mariendom. Wenn ich von Urfahr über die Nibelungenbrücke gehe, gibt es einen Punkt, an dem ich den Domturm genau hinter dem Turm der Landhauskirche sehe. Der Dom gehört – wie die anderen Kirchen – zum Stadtbild von Linz und sticht zugleich heraus. Der 134,8 m hohe Turm, das vergoldete Kreuz an seiner Spitze, der (neu-)gotische Baustil machen ihn einzigartig.

Der Dom ist in den letzten Jahren neu ins Blickfeld vieler Linzer\*innen und Oberösterreicher\*innen gerückt. Dazu hat sicher auch beigetragen, was sich im Dom und rund um den Dom getan hat: Der Platz vor dem Dom – seit kurzem auch offiziell „Domplatz“ genannt – hat sich in vielfacher Hinsicht bewährt.

Er ist im Alltag zu einer Begegnungszone geworden, Gottesdienste beginnen am Domplatz (z.B. die Palmprozession) oder klingen am Domplatz aus (z.B. die Osternacht mit Feuer und Agape), ganz unterschiedliche Veranstaltungen (Klassik am Dom, Advent am Dom, Erntedankfest ...) finden am Domplatz statt und werden zum Erlebnis, weil der Dom „eine so schöne Kulisse“ abgibt.

Führungen durch den Dom – vom Domcenter organisiert – erschließen vielen Besucher\*innen den Raum, Einzelheiten im Raum und die damit verbundene Botschaft. Für die meisten Austria-Guides gehört zum Rundgang durch die Stadt Linz auch der Besuch des Mariendoms.



© Archiv

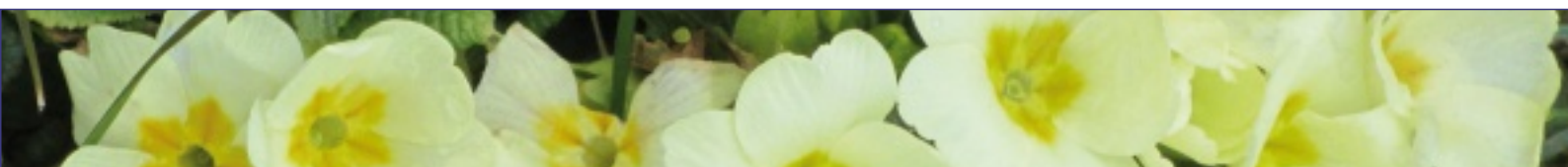
*Die alte Donaubrücke, Ignatiuskirche, Mariendom, Landhauskirche*

## Der Dom als „Botschaft“

Der Dom war für mich lange Zeit dunkel, wuchtig und fremd. Ich habe den Dom in den Jahren, da ich hier Pfarrer bin, als „gebauter Botschaft“ bzw. „gebauten Glauben“ ganz neu entdeckt. Ich betrete den Dom – mit ganz wenigen Ausnahmen – beim Turmportal und bleibe kurz hinten stehen. Ich gehe dann bewusst durch den Mittelgang nach vorne. Dabei begleiten mich die Fenster im Langhaus, die von der Religiosität unseres Landes geprägt sind. Ich mache gleichsam einen Gang durch mein Heimatland und seine vom christlichen Glauben geprägte Geschichte. Wenn ich meinen Blick nach vorne richte, sehe ich im Fenster an der Spitze eine Darstellung der Aufnahme Marias in den Himmel. Mit diesem Bild spannt der Mariä-Empfängnis-Dom einen Bogen über das Leben Marias vom ersten Moment ihres Daseins im Mutterleib an bis über den Tod hinaus. Der Dom weist damit auf die Hoffnung hin, die uns als Christ\*innen trägt, dass das Leben von Anfang an bis über das irdische Ende hinaus umfassen ist von einer großen – der göttlichen – Bejahung.

Die Mitte des Doms ist seit sechs Jahren als Feierraum für die Eucharistie gestaltet, sodass sich die Mitfeiernden rund um diese Mitte versammeln. Organist\*in und Domchor bzw. andere Musiker\*innen sind in diesen Kreis eingebunden. Der Mittelpunkt des Domes selbst ist freigehalten; Altar und Ambo stehen symmetrisch zu diesem Mittelpunkt. Diese „offene Mitte“ kann das Geheimnis Gottes in seiner Unfassbarkeit symbolisieren, zugleich auch den Menschen, der sich öffnet für das Wort Gottes und die Gabe der Eucharistie.

Die Mitte des Doms, in der das Wort Gottes verkündet und die Eucharistie gefeiert wird, liegt zwischen den Rosettenfenstern, die Kriegs- bzw. Friedensfenster heißen. Das Kriegsfenster weist auf die Erfahrung hin, dass Christ\*innen in einer Welt leben, in der feindliche und kriegerische Auseinandersetzungen – in der großen wie in der kleinen Welt – eine Realität sind. Das Friedensfenster bezeugt und stärkt die Hoffnung, dass die Verheißung eines Lebens in gerechten Verhältnissen und Frieden einmal Wirklichkeit wird und dass jeder Einsatz dafür sich lohnt. *Pfarrer Maximilian Strasser*



# Festprogramm 100 Ja

Am 1. Mai 1862 wurde – initiiert durch Bischof Franz Joseph Rudigier — der Grundstein für den Mariendom Linz gelegt. Das Projekt des Dombaus war in dieser Zeit das größte in ganz Europa und sowohl technisch als auch logistisch eine Meisterleistung.

Beeindruckend ist, dass der Bau ausschließlich aus vom Dombauverein gesammelten Spenden von Gläubigen finanziert wurde. Nach 62-jähriger Bauzeit wurde die größte Kirche Österreichs am 29. April 1924 geweiht. Im heurigen Jahr 2024 feiern wir daher 100 Jahre Mariendom.

Der Dom ist ein wesentlicher Kristallisationspunkt und Leuchtturm der Katholischen Kirche in Oberösterreich. Er ist als Bischofs- und Pfarrkirche ein wichtiger liturgischer Ort, ein Ort der Spiritualität, aber auch ein wesentliches Kunst- und Kulturdenkmal für Oberösterreich. Der Mariendom steht für eine engagierte und lebendige Kirche, eine Kirche, die kraftvolle Visionen hat. Im Jubiläumsjahr 2024 laden wir ein, das Bauwerk (neu) zu entdecken und zu erleben.

In dieser Ausgabe des Pfarrbriefs finden Sie einige Programm-Highlights für den Zeitraum April/Mai 2024.

*Gesamtübersicht ab März auf [www.mariendom.at](http://www.mariendom.at).*

#### NEUER BLOG:

<https://blog.promariendom.at>

Werfen Sie mit uns einen spannenden Blick hinter die Mauern des Mariendoms. Auf die Geschichte des beeindruckenden Bauwerks, auf die Menschen, die den Dom mit Leben erfüllen, auf wertvolle Erinnerungen und Anekdoten und so manche Kuriosität.

Eröffnet wird das Feierjahr mit den

## ***Festtagen 27. und 28. April 2024***

### **Samstag, 27. April 2024 | Tag des offenen Doms**

Ein buntes (Familien-)Programm mit inszenierten Domrundgängen, geführten Turmbesteigungen, Kurzführung zu prägenden Glaubensorten im Mariendom mit Stefanie Hinterleitner, Präsentation der Sonderbriefmarke „Mariendom Linz/100 Jahre Domweihe“, Kinder-Hüpfkirche und vieles mehr.

### **Sonntag, 28. April 2024 |**

**10.00 Uhr      Kinder- und Familienmesse**

**14.00 Uhr      Festgottesdienst mit  
Bischof Manfred Scheuer**

Diese Messfeier wird mit einer Aufführung von Anton Bruckners Messe in d-Moll feierlich gestaltet. Anschließend ist ein Festakt am Domplatz geplant.

**1000**  
#100jahremariendom



© Archiv

*Dompfarrbrief 1/2024*



# hre Mariendom

## Programm rund um das Weihefest im April und Mai 2024

### Samstag, 27. April 2024 | Symposium 1824–1924–2024

Spannende Einblicke für alle in Architektur, Musik und Geschichte der beiden Giganten Anton Bruckner und Mariendom

Nähere Infos & Anmeldung:

[www.rudigierorgel.at/bruckner-und-mariendom/symposium-1824-1924-2024](http://www.rudigierorgel.at/bruckner-und-mariendom/symposium-1824-1924-2024)

### Samstag, 27. April 2024 | Bruckner-Resonanzen

Eine musikalisch-poetische Annäherung an Anton Bruckner mit Domorganist Wolfgang Kreuzhuber und Manuel Klein

[www.rudigierorgel.at/bruckner-und-mariendom/bruckner-resonanzen](http://www.rudigierorgel.at/bruckner-und-mariendom/bruckner-resonanzen)

### Freitag, 24., Samstag, 25. und Sonntag, 26. Mai 2024 | Diaphania

Eine Lecture Performance der Anton Bruckner-Privatuniversität Linz in Stationen zu den Gemäldefenstern des Mariendoms mit Musik und Tanz

### Samstag, 25. Mai 2024 | Bruckner im Dom

Ein Benefizkonzert für Pro Mariendom mit dem Domchor, dem Domorchester Linz sowie Domorganist Wolfgang Kreuzhuber

Martina Noll

## DonnaStage Familie.Bilder.Mariendom

Die Veranstaltungsreihe *DonnaStage* macht den Linzer Mariendom zum Handlungsort für zeitgenössische Fragen nach Frauenrollen, Familienbildern und Geschlechtergerechtigkeit.

*DonnaStage* versteht sich als Bühne, um historische Setzungen zu hinterfragen und durch künstlerische und diskursive Projekte mit der Gegenwart zu konfrontieren. Wie lassen sich heute Vorstellungen von Weiblichkeit, Männlichkeit, Geschlechtlichkeit neu formulieren? Wie können idealisierte Vorstellungen vom Kern-Familien-Dasein aufgebrochen und zu einer globalen Perspektive relationaler Verbundenheit und Verantwortlichkeit geöffnet werden? Dazu finden Workshops, Vorträge, Kunstprojekte und Performances statt.

### Hier die ersten Termine:

#### Donnerstag, 11. April 2024

Katharinenfeier / Frauenliturgie der kfb öö und der Dompfarre

#### Samstag, 27. April 2024

Auftritt der Domfrauen

#### Donnerstag, 2. Mai 2024

„Ein Raum für mich“ - Schreibwerkstatt mit Dr.<sup>in</sup> Helena Srubar

#### Donnerstag, 6. Juni 2024

Ausstellungseröffnung – Künstlerische Positionen zur Heiligen Familie

Kuratorin: Martina Gelsinger / Fachbereich Kunst und Kultur

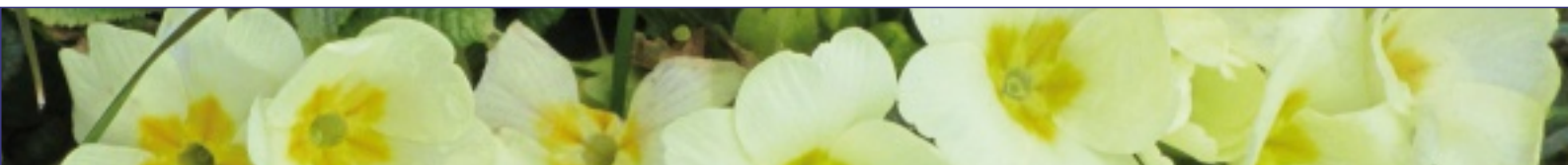
#### Donnerstag, 13. Juni 2024

Trans\* im Kontext von Theologie und Kirche: Plädoyer für einen Perspektivenwechsel / Mag.<sup>a</sup> Stephanie Bayer, Wissenschaftliche Assistentin Universität Luzern

Das Grundkonzept haben Univ.-Prof. Dr.<sup>in</sup> Anna Minta (Kunstwissenschaft) und Univ.-Ass. Mag.<sup>a</sup> Martina Resch (Theologie) von der Katholischen Privatuniversität Linz erarbeitet. Kooperationspartner sind der Fachbereich Kunst & Kultur der Diözese Linz, die Katholische Privatuniversität Linz, die Katholische Frauenbewegung ÖÖ, das Haus der Frau, die Domfrauen sowie der Diözesane Kunstverein.

Ebenfalls an diesem Wochenende wird das **neue Domcenter** offiziell eröffnet, in dem der Mariendom ab dann seine Besucherinnen und Besucher willkommen heißt. Es dient als Treffpunkt für Domführungen und als Empfangsbereich für Veranstaltungen im Dom und am Domplatz und bietet Raum für pastorale Begegnungen und Gespräche. Im Domcenter können hochwertige Produkte rund um den Mariendom sowie Karten für Veranstaltungen erworben werden. Mit seiner zentralen Lage in Linz kann der neue Ort nicht nur für Agapen oder Feiern nach Gottesdiensten genutzt werden, sondern steht auch für Veranstaltungen wie Workshops, Vorträge oder Lesungen zu Verfügung.

Das Domcenter ist auch Startpunkt für einen neuen digitalen Rundgang durch den Mariendom. Dieser macht es mit Hilfe zeitgemäßer Technologien möglich, den wertvollen Kunstwerken und Schätzen, die der Dom bereithält, auf Augenhöhe zu begegnen. Die Geschichte des Doms und seine Botschaft werden auf einzigartige Weise erlebbar gemacht. Über das Domcenter kommen die Besucherinnen und Besucher in die Turmkapelle, wo unter anderem ein Teil des Domschatzes analog und digital präsentiert wird. Besondere Objekte, wie beispielsweise der berühmte Blümelhuber-Schlüssel, die derzeit aus konservatorischen Gründen für die Besucherinnen und Besucher nicht zugänglich sind, können damit entdeckt werden. Mittels einer zweigeschoßigen, begehbaren Ausstellungsarchitektur wird es möglich sein, auch die einzigartigen Gemäldefenster der Turmkapelle aus einer ungewöhnlichen Perspektive zu erleben.



# Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit

Am zweiten Fastensonntag, dem 25. Februar 2024, wird in der Dompfarre Linz während der Gottesdienste für die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung Österreichs (kfb) gesammelt.

Pastoralassistentin Stefanie Hinterleitner wird dazu die Predigt gestalten. Dieses Jahr kochen Frauen, Männer und Firmlinge im Pfarrheim Suppe für mehr Klimagerechtigkeit, entsprechend dem Thema der Aktion Familienfasttag, und sammeln dafür Spenden. Nach den Gottesdiensten am Sonntagvormittag werden diese Suppen im Glas zum Mitnehmen angeboten, und im Pfarrsaal kann man zwischen 11.00 und 13.00 Uhr gemeinsam Suppe essen.

## Frauen im Globalen Süden leiden am meisten unter der Klimakrise, obwohl sie diese am wenigsten verursacht haben.

Nepal gehört zu den am meisten von der Klimakrise betroffenen Ländern der Welt. Extreme Wetterereignisse wie Dürren und Überschwemmungen nehmen zu, Schädlinge zerstören die kargen Ernten. Viele Männer arbeiten als Billiglohnkräfte in der Landwirtschaft im Ausland. Unterstützt durch die kfb-Partnerinnenorganisation „Social Work Institute“ (SWI) haben sich zahlreiche

Frauen in Kooperativen zusammengefunden, in denen sie gemeinsam sparen, sich austauschen und weiterbilden. Der Film „Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit“ ([www.teilen.at](http://www.teilen.at)) zeigt konkret, wie sich die Auswirkungen der Klimakrise für jene Frauen anfühlen, die kaum zu den Ursachen dieser Krise beitragen.

## Erste Erfolge stellen sich bereits ein.

Die Kooperativen können günstige Kredite für die Mitglieder vergeben. Frauen, die früher kaum ihr Haus verlassen haben, setzen sich nun gemeinsam für ihre Rechte ein, treten gegen Gewalt, Kinderheirat und Menschenhandel auf.

Wer Klimagerechtigkeit ernst nimmt, achtet auf allen Ebenen darauf, allen Menschen eine lebenswerte und gerechte Grundlage zu ermöglichen.

Als zentrale Forderung der Bewegung für Klimagerechtigkeit sollen die größten Verursacher\*innen von klimaschädlichen Treibhausgasen ihrer Verantwortung gerecht werden, sich zur gemeinsamen Verant-

wortung bekennen und bei der Bewältigung der Klimakrise solidarisch handeln. Dabei müssen die unterschiedlichen Ausgangslagen und Machtverhältnisse berücksichtigt werden.

Dazu gehört auch die Vereinbarung und Umsetzung global verbindlicher Klimaziele. Systeme verändern sich aber nur, wenn wir uns als Individuen dafür einsetzen. Wir alle sind Teil des Systems und können durch unser tägliches Handeln und gesellschaftliches Engagement etwas verändern. Es braucht immer beides - System und Individuum.

Fasten ist nicht nur eine Frage der religiösen Vorschriften, sondern auch eine der Freiheit und Verantwortung. Es bedeutet einen Verzicht, zu dem wir uns überwinden müssen. Das kann zur kritischen Prüfung der eigenen Bedürfnisse anregen und den Blick für die Bedürfnisse anderer öffnen. So führt Fasten zum – wirklichen – Teilen: vom Eigenen abgeben, damit andere über mehr Mittel zum Leben verfügen. Darum sammeln Tausende kfb-Frauen unter dem Slogan „teilen spendet zukunft“.

## Teilen ist der Ausdruck Ihrer Solidarität.

Unterstützen Sie durch die Aktion Familienfasttag benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika!

**Kommen Sie zu einem der Gottesdienste, essen Sie Suppe im Pfarrsaal, kaufen Sie Suppe im Glas oder nützen Sie die Möglichkeit einer online-Spende unter [www.teilen.at](http://www.teilen.at).**

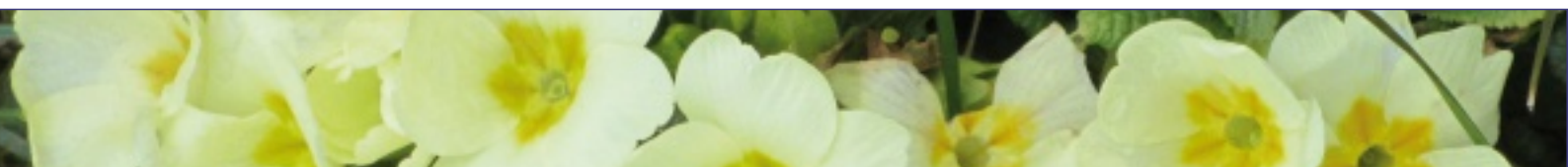
Unser Spendenkonto lautet auf Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung:  
IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000  
BIC: GIBAAATWWXXX

Erika Kirchweger



© Bikkil Shapit\_VOW Media\_KFBÖ

*Zahlreiche Frauen haben sich in Kooperativen zusammengefunden, um gemeinsam zu sparen, sich auszutauschen und sich weiterzubilden (z.B. biologische Wege in der Landwirtschaft, hier beim Workshop „Mulchen“.*







## Firmvorbereitung in der Dompfarre

23 junge Menschen bereiten sich seit dem ersten Adventsonntag gemeinsam mit den Begleiter\*innen Victoria Puchner, Jakob Raschhofer, Ivan Brkic und Stefanie Hinterleitner auf das Sakrament der Firmung vor. Für diese Zeit wurden sie bei einer Abendmesse am ersten Adventwochenende von Pfarrer Maximilian Strasser und Pastoralassistentin Stefanie Hinterleitner gesegnet. Die Firmlinge werden sich an drei Samstagen mit inhaltlichen Themen des christlichen Glaubens auseinandersetzen. Die Verantwortlichen der Jugendpastoral in unserem Dekanat haben sich ein modulares Konzept für eine gemeinsame Firmvorbereitung überlegt. Aus diesen Modulen suchen sich die Firmlinge jeweils vier Aufgaben aus. Das Workshopangebot ist sehr vielfältig aufgebaut und bietet unter anderem die Gelegenheit, sich bei einem

„Selfie-Workshop“ mit der Ebenbildlichkeit Gottes auseinanderzusetzen, bei einem *Rundgang der Not* in Linz den Blick auf soziale Bedürftigkeit zu lenken oder die *SpiriNight im Mariendom* mitzufeiern.

*Stefanie Hinterleitner, Pastoralassistentin*



© Stefanie Hinterleitner

**Zur Stärkung auf ihrem Weg der Vorbereitung haben die Firmlinge „Firm-tea“ mitbekommen.**

## 20-C+M+B-24

Die Sternsingeraktion fand heuer zum 70. Mal statt. Die Sternsinger\*innen der Dompfarre beteiligten sich bei der Aktion für eine gerechtere Welt. Drei Tage



© Dompfarre

**Aufbruch zum Einsatz am Nachmittag - gestärkt durch das Essen im Pfarrheim.**

lang gingen Sternsingergruppen durch das Pfarrgebiet, um den Segen für die Menschen in den Häusern zu bringen und Spenden zu sammeln. Ein großer Dank gilt den vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die bei dieser Aktion mitgemacht haben und unzählige Schritte durch die Straßen gegangen sind. Auch gilt jenen Personen ein großer Dank, die die hungrigen Gruppen mit köstlichen Speisen bekocht haben.

Doch erst die Begegnungen mit den Menschen in den Häusern und Büros machen die Sternsingeraktion aus. Wir bedanken uns für die vielen freundlichen Aufnahmen, die wir erleben durften. Wir sind besonders stolz, dass wir mit einem Beitrag von 18.918,52 € die Projekte der Sternsingeraktion ([www.dka.at/sternsingen](http://www.dka.at/sternsingen)) unterstützen können. Vielen Dank für Ihren Beitrag.

*Jakob Raschhofer*

## Pfarrcaritas aktuell

In dieser Spalte stellt die Pfarrcaritas regelmäßig Aktivitäten, Personen und Gruppierungen vor und gibt so Einblick in ihre Arbeit und die ihrer Partner.

### Heute war Weihnachten!

Eine Mitarbeiterin der Pfarrcaritas erzählt freudig und berührt:

Vor einigen Monaten habe ich einen obdachlosen Menschen kennengelernt - nennen wir ihn Mile. Seit dieser Zeit sehen wir einander regelmäßig. Als ich heute bei ihm zu Besuch war, kam eine junge Familie mit zwei Kindern (der Bub vielleicht zehn Jahre alt und das Mädchen etwas jünger) vorbei.

Sie überreichten ihm ein selbst gebasteltes Kuvert, darin waren 400,- €. Die Kinder hätten ihren Beitrag dazu gegeben, erzählten die Eltern.

Mile hat nun das Geld, um ein Jahr lang in der Notschlafstelle in einem Bett zu übernachten...

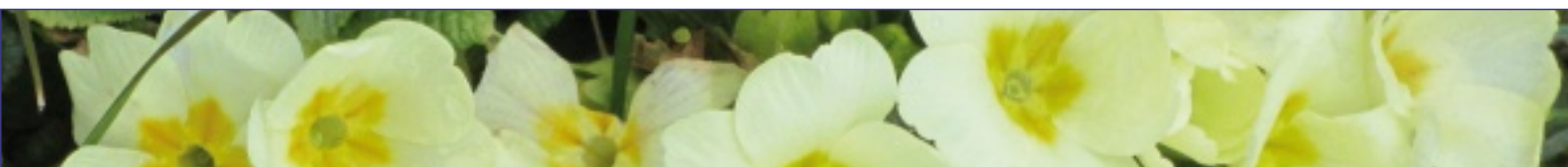
Dieses berührende Gefühl kann ich nicht in Worte fassen.

Mitgefühl ist etwas anderes als Mitleid - es funktioniert auf Augenhöhe.

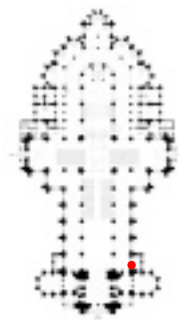
**Heute war für mich Weihnachten!**



TS ©



# Gemäldefenster Grundsteinlegung zum Maria-Empfängnis-Dom



Dieses Fenster ist das erste Gemäldefenster auf der rechten Seite, wenn Sie durch das Hauptportal den Feierraum des Mariendomes betreten.

Das Hauptbild zeigt die großartige Feier der Grundsteinlegung am 1. Mai 1862. Die meisten im Fenster dargestellten Personen nahmen an der Festfeier teil. Bischof Franz Josef Rudigier weiht den Grundstein unter Assistenz des Bischofs Ignaz Feigerle von St. Pölten (rechts) und des Missionsbischofs Athanasius Zuber (links).

Zu Füßen Rudigiers kniet der Planverfasser des Domes und erste Dombaumeister Vinzenz Statz aus Köln (+ 1898); er hält den Hammer in der Hand; ihm gegenüber kniet sein Stellvertreter und Nachfolger als Dombaumeister, Otto Schirmer (+ 1904), von Anfang an örtlicher Bauleiter als „Dombaukondukteur“. Rechts von Bischof Feigerle ist Theologieprofessor Dr. Franz Waldeck (mit Kreuz), ein Mitglied des Festkomitees für die Grundsteinlegung (+ 1866).

Die anderen abgebildeten Personen haben sich um den Dom verdient gemacht, z.B.

- der damalige Landeshauptmann von Österreich ob der Enns, Dominikus Lepschy OPræm., Abt von Schlägl,
- P. Florian Wimmer OSB, Pfarrvikar in Pfarrkirchen bei Bad Hall,
- Josef Strigl, der den Grundstein für den Dom vom Ölberg in Jerusalem mitbrachte.

Im unteren Feld liest man das Datum der Grundsteinlegung: 1. Mai 1862.

Im Maßwerk ist die Immaculata als Gnadenspenderin dargestellt, über ihr die Taube als Symbol des Hl. Geistes, ferner zwei Engel mit Kreuz (rechts) und dem Namen Maria (links) auf ihren Wappenschildern.

Unter dem Fenster ist ein Mosaikbild zu sehen, auf dem die begeisterte Teilnahme des Volkes am Dombau zum Ausdruck kommt: Ein Bauer mit Pferd (Bauern aus Kremsmünster brachten Steine zum Bau der Unterkirche), eine Frau mit der Schaufel (mehrere Frauen wollten tatsächlich am Bau mitarbeiten) und Kinder, die für den Dombau spendeten. Im rechten Feld ist das Wappen Bischof Rudigiers, des Gründers unseres Domes, abgebildet.

Quelle:  
Die großen Glasgemäldefenster  
des Maria-Empfängnis-Domes  
zu Linz, Schicklberger -  
Baumgartner



© Daniel Podosek

© Sigrid Stadler

Dompfarrbrief 1/2024







## Domkinderchor

© Sigrid Stadler

Seit vergangenem November treffen sich jeden Dienstag Kinder im Alter von ca. 7 – 12 Jahren zur gemeinsamen Chorprobe. In der Erwartungsfeier am Heiligen Abend hatten wir mit einem Hirtenlied gleich unseren ersten erfolgreichen „Auftritt“ im Mariendom.

**„Singen und entdecken, was meine Stimme alles kann und das**

**am besten mit anderen gemeinsam“** – das steht im Zentrum der wöchentlichen Chorprobe des Domkinderchors.

Wir freuen uns über weitere interessierte Kinder (ab 7 Jahre) – aus organisatorischen Gründen bitten wir vorher um Kontaktaufnahme/Anmeldung unter [www.dioezese-linz.at/dommusik](http://www.dioezese-linz.at/dommusik)

*Andreas Peterl, Domkapellmeister*

## Domchor – Einladung zum Mitsingen

Du kannst Noten lesen, hast Erfahrung im gemeinsamen (Chor-)Singen und eine tragfähige Stimme?

Der Linzer Domchor gestaltet im Abstand von ca. 4 – 6 Wochen die Sonntagsmesse um 10.00 Uhr im Mariendom. Am Programm stehen vor allem Werke für Chor und Orchester - beispielsweise von Haydn, Mozart, Schubert und natürlich Bruckner. Auch Werke für Chor und Orgel werden immer wieder gesungen. Der Bogen der Musik spannt sich dabei vom Barock bis in die Gegenwart.

Auch im Konzert ist der Domchor immer wieder zu hören, heuer mit der „Messe in d-moll“ von Anton Bruckner am 25. Mai 2024.

Wir proben während der Schulzeit regelmäßig mittwochs um 19.30 Uhr, gelegentlich ergänzend auch an Freitagen und Samstagen. Eine projektweise Teilnahme ist nach Rücksprache möglich.

*Dompfarrbrief 1/2024*

Wir haben Dein Interesse geweckt, im Chor der größten und schönsten Kathedrale Österreichs mitzusingen? Wenn Du bereit bist, an manchen Sonn- und Feiertagen früh aufzustehen und in Deinem Kleiderkasten ein dicker Wintermantel hängt, dann ist der Linzer Domchor vielleicht auch etwas für Dich!

### Offene Chorprobe am Mittwoch, 6. März 2024, 19.30 Uhr

Wir laden interessierte Sängerinnen und Sänger ein, am 6. März 2024 in die Domchorprobe hineinzuschnuppern.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine unverbindliche Anmeldung unter 0676/ 8776 3113 bzw. [dommusik@dioezese-linz.at](mailto:dommusik@dioezese-linz.at)

Der Besuch einer Domchorprobe ist nach Absprache auch an anderen Terminen möglich.

*Andreas Peterl, Domkapellmeister*

## Eine besondere Heilige

### HI. Mathilde

Mathilde oder Mechthild, geboren um 895, war die Tochter des Grafen Dietrich von Sachsen. Sie wurde von ihrer Großmutter, der Äbtissin des Frauenstifts Herford, bestens erzogen, war schön und sehr gebildet. Gerade 14jährig wurde sie mit Herzog Heinrich von Sachsen, dem späteren König Heinrich I., verheiratet. Fünf Kinder gingen aus dieser Ehe hervor, darunter der spätere Kaiser Otto I. und Erzbischof Bruno von Köln. Mathilde war fromm, demütig, weltoffen und klug. Nach dem Tod ihres Mannes war ihr Leben ausgefüllt mit Werken tätiger Nächstenliebe. Ihre Kinder misstrauten ihr, da sie viel Geld für Klostergründungen und Wohltätigkeiten ausgab. Sie verließ den Hof und zog sich in das Kloster Quedlinburg zurück, 30 Jahre leitete sie den Frauenkonvent dieses Klosters. Am 14. März 968 starb sie dort und wurde neben ihrem Gatten in der Krypta der Stiftskirche St. Servatius in Quedlinburg begraben.

**Gedenktag** (kath. + ev.): 14. März

**Attribute:** Königin, Almosen verteilend

**Bauernregel:** „Mathilde noch Schnee / tut den Früchten weh!“

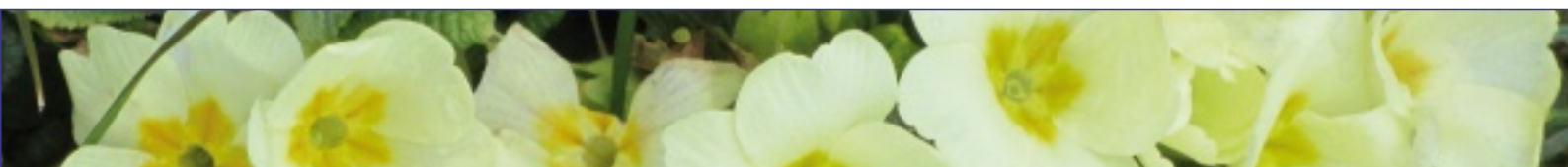


© Joachim Schäfer - Ökumenisches Heiligenlexikon.

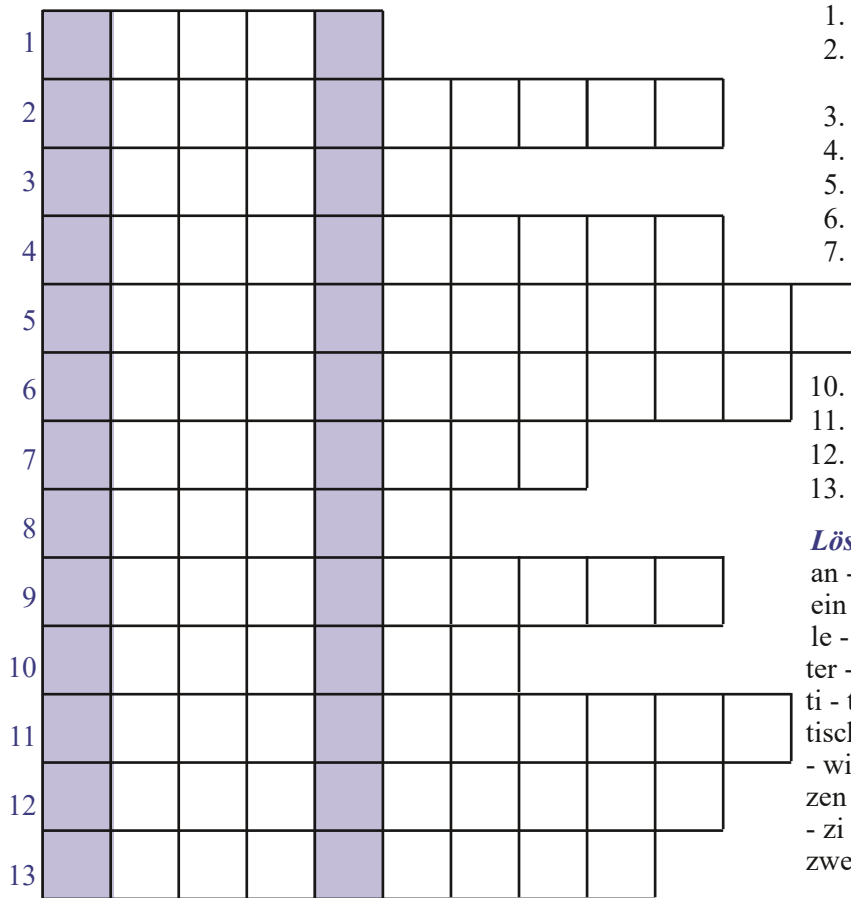
Quellenachweis:  
Mit den Heiligen von Tag zu Tag (Gerhard Hartmann, Gisela Baites)  
[www.heiligenlexikon.de](http://www.heiligenlexikon.de)  
[www.bistum-augsburg.de](http://www.bistum-augsburg.de)

### HI. Mathilde

Altarbild in der Kirche Santa Croce in Torre del Greco bei Neapel



## Silbenrätsel



Die blauen Kästchen ergeben - jeweils von oben nach unten gelesen - die Lösung. (Ä = AE)

1. kleiner Ast
2. Großsegelschiff, früher als Transportschiff verwendet, jetzt meist Segelschulschiff
3. blaue Alpenblume
4. verweilen, Pause machen
5. Bei den Beatles war es gelb.
6. „oranger“ Staat in Europa
7. Stadt am Rhein
8. berühmter Vorname von 1.
9. diese Zahl kannst du auf den Seiten 8 und 9 finden
10. Bürger engl.
11. Platz zum Warten auf die Straßenbahn
12. Der Mariendom ist 13480 ... hoch
13. vollkommen gleich

### Lösungshilfen:

an - boot - burg - ci - de - den - der - dert - duis - ein - en - fan - hal - hal - hun - i - in - jam - lan - le - me - mer - ne - nie - see - ste - stel - te - ten - ter - ter - ti - ti - tisch - un - wind - zen - zen - zi - zweig

## quer gedacht

### Was bin ich?

- Die Kreiselkräfte helfen mir.
- Mich gibt es auch zweispurig.
- Ich werde getreten.
- Mit E brauchst du dich nicht so anstrengen.
- Mich gibt es auch aus Holz.
- Seit 1998 hab ich einen eigenen Tag.
- Ende des 19. Jahrhunderts ist meine Geburtsstunde.
- In den Anfängen sitzt du hoch in der Luft.
- Aller Anfang ist schwer.
- Lance Armstrong mag mich sehr.
- Meine Kette ich meist etwas schmierig.
- Komm in die Gänge.
- Hast du einen Achter?
- Ich brauch ein rotes und ein weißes Licht.
- Wer Köpfchen hat, schützt es.
- Max Raabe und die Prinzen singen von mir.
- Manchmal klapp ich zusammen.
- Für mich gibt es eigene Wege.
- Ich bin ökologisch.
- Ich fahre mit Luft.
- Mich gibt es auf der ganzen Welt.

© STMS

## Suchrätsel

Bald ist es wieder soweit: Die Bäume bereiten sich auf den Frühling vor und werden bald Blüten tragen. Auf diesem Bild haben sich sieben Fehler eingeschlichen.







# Informationen aus dem Umstellungsprozess des Dekanates Linz-Mitte

Auf dem Weg hin zur neuen Pfarre wurden im Umstellungsprozess weitere Schritte gesetzt. Im Dezember 2023 fand der Entscheidungsprozess für die Besetzung der künftigen Vorstände statt. Martin Füreder (Pfarrvorstand), Monika Weilguni (Pastoralvorständin) und Andreas Janschek (Verwaltungsvorstand) werden als Leitungsteam für die künftige Pfarre eingesetzt. Ebenso hat die Dekanatskonferenz Linz-Mitte ein Votum für einen Bürostandort im Dompfarrhof abgegeben. Dort werden Büros für die Vorstände und eventuell noch weitere Mitarbeiter\*innen (z.B. Jugendbeauftragte usw.) der künftigen Pfarre eingerichtet.

Eine Auseinandersetzung mit inhaltlichen Schwerpunkten der neuen Pfarre gab es bei einem sogenannten Visionstag Ende Jänner. Mit den Erkenntnissen aus diesem Tag wird an einem pastoralen Konzept für die neue Pfarre gearbeitet.

In Zukunft werden sogenannte Seelsorgeteams eine wichtige leitende Aufgabe in den Pfarrteilgemeinden übernehmen. Diese

Seelsorgeteams bestehen aus ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter\*innen. Sie werden sich um bestimmte Themen der Pfarrteilgemeinde besonders annehmen und darauf achten, dass das spirituelle und gemeinschaftliche Leben in den Teilgemeinden erhalten bleibt. In der Dompfarre sind wir mitten auf dem Weg, solche engagierte Menschen zu finden, die dann gemeinsam dieses Seelsorgeteam bilden. Dazu wurden inhaltliche Schwerpunkte ausgearbeitet und bei einer Pfarrversammlung die Meinung der Pfarrbevölkerung eingeholt und auch schon Namen genannt, die für diese Aufgabe geeignet sein könnten.

Generelle Informationen zum Strukturprozess der Diözese Linz finden Sie unter <https://www.dioezese-linz.at/zukunftsweg>

Informationen zur Umstellung des Dekanates Linz-Mitte finden Sie unter <https://www.dioezese-linz.at/dekanat-linz-mitte>

*Pastoralassistentin Stefanie Hinterleitner*

## DenkMal

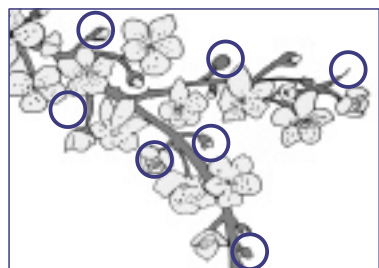
Aus der Liturgie-Konstitution des II. Vatikanischen Konzils, die mit 2147 Ja-Stimmen gegen vier Nein-Stimmen angenommen und am 4. Dezember 1963 feierlich verkündet wurde:

„Zu den vornehmsten Betätigungen der schöpferischen Veranlagung des Menschen zählen mit gutem Recht die schönen Künste, insbesondere die religiöse Kunst und ihre höchste Form, die sakrale Kunst. Vom Wesen her sind sie ausgerichtet auf die unendliche Schönheit Gottes, die in menschlichen Werken irgendwie zum Ausdruck kommen soll ... Darum war die ... Kirche immer eine Freundin der schönen Künste. ... Die Kirche hat niemals einen Stil als ihren eigenen betrachtet, sondern hat je nach Eigenart und Lebensbedingungen der Völker und nach den Erfordernissen der verschiedenen Riten die Sonderart eines jeden Zeitalters zugelassen und so im Laufe der Jahrhunderte einen Schatz zusammengetragen, der mit aller Sorge zu hüten ist. Auch die Kunst unserer Zeit und aller Völker und Länder soll in der Kirche Freiheit der Ausübung haben, sofern sie nur den Gotteshäusern und den heiligen Riten mit der gebührenden Ehrfurcht und Ehrerbietung dient ... Beim Bau von Kirchen ist sorgfältig darauf zu achten, dass sie für die liturgischen Feiern und für die tätige Teilnahme der Gläubigen geeignet sind.“ (Art. 122-124)

*Für Sie gelesen von  
Pfarrer Maximilian Strasser*

### Zum Titelbild

Das Gemäldefenster „Die Widmung des Doms“ (in der Votivkapelle) zeigt unter dem Marienbild Bischof Rudigier, der – zusammen mit Dombaumeister Vinzenz Statz und dessen Assistenten – Maria den Dom anbietet. Rudigier ist umgeben von Priestern und Vertretern der Stände des Landes – der Dombau sollte ein Werk aller Menschen in unserem Land sein.



*quergedacht: FAHRRAJ*

ZWEIUNDSECHZIG JAHRE BAUZEIT

**Lösungswort:**

13. IDENTISCH

11. HALTESTELLE, 12. ZENTIMETER,

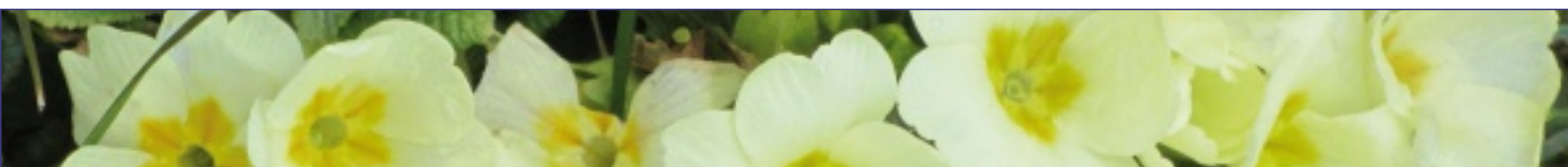
8. STEFAN, 9. EINHUNDERT, 10. CITIZEN,

BOOT, 6. NIEDERLANDE, 7. DUISBURG,

3. ENZIAN, 4. INNEHALTEN, 5. UNTERSEE-

**Silbenrätzel:** 1. ZWEIG, 2. WINDJAMMER,

*Lösung der Rätsel*



# Gottesdienste im Mariendom

## Aschermittwoch

**Mittwoch, 14. Februar 2024**

18.15 Uhr Abendmesse mit Aschenkreuz  
Gesänge und Motetten zum  
Aschermittwoch

## 1. Fastensonntag

**Samstag, 17. Februar 2024**

18.15 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 18. Februar 2024**

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Gabriel Fauré

Messe basse

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

## 2. Fastensonntag

**Samstag, 24. Februar 2024**

18.15 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 25. Februar 2024**

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Musik zur Fastenzeit

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

## 3. Fastensonntag

**Samstag, 2. März 2024**

18.15 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 3. März 2024**

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Michael Haydn

Missa Tempore Quadragesimae

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

## 4. Fastensonntag

**Samstag, 9. März 2024**

18.15 Uhr Vorabendmesse LQM

**Sonntag, 10. März 2024**

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Gregorianischer Choral

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

## 5. Fastensonntag

**Samstag, 16. März 2024**

18.15 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 17. März 2024**

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Johann Sebastian Bach

Orgelmusik

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

## Palmsonntag

**Samstag, 23. März 2024**

18.15 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 24. März 2024**

9.30 Uhr Palmweihe, Prozession,

Messfeier

Gesänge für Gemeinde und Bläser

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

**Mittwoch, 27. März 2024**

15.00 Uhr Heilige Messe mit Weihe der  
heiligen Öle

## Die Drei Österlichen Tage

**Gründonnerstag, 28. März 2024**

19.00 Uhr Messe vom Letzten Abendmahl

Anton Bruckner

Gesänge zum Fest

anschließend Komplet (Nachtgebet)

21.00 Uhr - 22.00 Uhr

Gebet in der Nacht

**Karfreitag, 29. März 2024**

7.00 Uhr Chorgebet (Lesehore, Laudes)

13.30 Uhr Kreuzweg (Ritterorden vom

Hl. Grab)

15.00 Uhr Feier von Leiden

und Sterben Christi

Josef Kronsteiner

Kreuzweg

**Karsamstag, 30. März 2024**

7.00 Uhr Chorgebet (Lesehore, Laudes)

8.00 Uhr - 12.00 Uhr

Gebet beim Heiligen Grab

16.00 Uhr Vorösterliche Feier für Kinder

und Familien (mit Speisenseg-

nung, keine Messe)

## Hochfest der

Auferstehung des Herrn

20.30 Uhr Osternachtsfeier

Speisensegung, österliches

Feuer am Platz

**Ostersonntag, 31. März 2024**

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

mit Speisensegung

10.00 Uhr Bischofshochamt

Franz Schubert

Messe in C-Dur

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

**Ostermontag, 1. April 2024**

10.00 Uhr Heilige Messe

18.15 Uhr Abendmesse

## Weißer Sonntag

**Samstag, 6. April 2024**

18.15 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 7. April 2024**

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Constanzo Porta

Missa tertii toni

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

## 3. Sonntag der Osterzeit

**Samstag, 13. April 2024**

18.15 Uhr Vorabendmesse LQM

**Sonntag, 14. April 2024**

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Orgelmusik zum 100. Todestag von

Charles Villiers Stanford

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

## 4. Sonntag der Osterzeit

**Samstag, 20. April 2024**

18.15 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 21. April 2024**

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Musikalische Gestaltung durch das

Adalbert-Stifter-Gymnasium

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

## 5. Sonntag der Osterzeit

100 Jahre Mariendom

**Samstag, 27. April 2024**

18.15 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 28. April 2024**

10.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

14.00 Uhr Festgottesdienst mit

Bischof Manfred Scheuer

Anton Bruckner

Messe in d-Moll

## 6. Sonntag der Osterzeit

**Samstag, 4. Mai 2024**

18.15 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 5. Mai 2024**

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Gesänge und Motetten zur Osterzeit

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

## Christi Himmelfahrt

**Mittwoch, 8. Mai 2024**

18.15 Uhr Vorabendmesse

**Donnerstag, 9. Mai 2024**

10.00 Uhr Hochamt

Tomás Luis da Vittoria

Missa Christus Ascendens in altum

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

## 7. Sonntag der Osterzeit

**Samstag, 11. Mai 2024**

18.15 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 12. Mai 2024, Muttertag**

9.00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10.00 Uhr Hochamt

Galante Orgelmusik an zwei Orgeln

11.30 Uhr Mittagsmesse

18.15 Uhr Abendmesse

## Freitag, 17. Mai 2024

18.15 Uhr Erwachsenenfirmung

## Pfingsten

**Samstag, 18. Mai 2024**

18.15 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 19. Mai 2024**

10.00 Uhr Firmung

Gesänge zur Firmung

11.35 Uhr Mittagsmesse (Kirche der

Barmherzigen Brüder)

18.15 Uhr Abendmesse

Der Terminüberblick gibt den Stand bei Drucklegung bekannt. Bitte beachten  
Sie die Informationen in den Schaukästen und auf unserer Homepage  
([www.dioezese-linz.at/dompfarre](http://www.dioezese-linz.at/dompfarre)).